



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

21.03.1934 (Nr. 79)



Ein Bettler erbt 30 Millionen

Als de Janeiro. Ganz Rio ist gegenwärtig in Aufregung wegen einer 30-Millionen-Erbschaft, die seit zwei Jahren nicht ausbezahlt werden konnte, weil der Erbe verstorben war. Nun endlich hat man ihn entdeckt. Aber in welchem Zustand und unter welcher erbärmlichen Umkleidekabine der Sittenpolizei hat ihn dieser Tage unter einem Zeltbogen in einer der finsternen Straßen von São Paulo gefunden, halb verhungert und ganz entmenscht. Zudem hat er das Gesicht eines alten Mannes. Als seine Identität endlich festgestellt werden konnte, ließ ihn die Polizei natürlich sofort fest und gab ihm einen tüchtigen Rechtsanwalt in die Hand. Die Hintergründe dieser Affäre erschließen sich nur langsam. Man hat anfangs vermutet, daß der junge Mann, der gegenwärtig im 21. Lebensjahr steht, von interessierten Erben mit Gewalt ferngehalten wurde, was ja auch beinahe gelungen wäre. Die Verwitterung verlorf geplant die gerichtliche Untersuchung, die auf Grund vieler schwerer Verbrechen eingeleitet worden ist.

Ratten iressen die Freiheitsstatue

Mechanismen. An der Freiheitsstatue, die am Eingang zum Hafen von New York steht, werden gegenwärtig umfangreiche Reparaturarbeiten vorgenommen. Die Arbeiter waren namentlich gewarnt, weil sie herausgefunden hatten, daß Tausende von Ratten und Mäusen das Grundgerüst des Statuen und durch ihr Nagen schwere Schäden

gingen des Fundaments verursacht hatten. Die Kosten der Wiederherstellung dürften etwa 12.000 Dollar betragen, wozu noch die Kosten kommen, die die Beseitigung der Ratten- und Mäuseplage erfordern wird.

Fleischkönig wird Vegetarier

Chicago. Der „Fleischkönig“ William F. Cutler, leitender Direktor einer der größten Fleischfabriken der Stadt, ist plötzlich Vegetarier geworden. In der Öffentlichkeit erregte die Lebensänderung des Fleischkönigs, über die dieser auch in den Zeitungen geschrieben hatte, das größte Aufsehen; die Gesellschaft entließ ihn freilich von seinem Direktorsposten.

Tage der deutschen Westmark in Bad Dürkheim

Bad Dürkheim, 20. März. Am 14. April beginnt in Bad Dürkheim unter dem Motto „Tage der deutschen Westmark“ eine Reihe von Kundgebungen, Tagungen und heimatischen Darbietungen, die zusammen mit einer Ausstellung Landeskunde, Geschichte, Volkstum und Wirtschaft der Westmark zeigen sollen. Durch diese Veranstaltungen soll vor allem für die Westmark geworben werden, die als Staatsminister hier der Tage anlässlich einer Festsitzung des Landesverbandes Westmark in Neustadt a. d. Saale eröffnete, eine Brücke für den Reiseverkehr nach dem Saarlande bilden müsse.

Ist Richter Prince garnicht tot?

Die sensationelle Behauptung / Der Tote in einem Krankenhaus

DoD. Paris.

Während die Kriminalbehörden die neuen Schlimmer- und Schlimmerberühre unterliegen, die sich in den letzten Tagen ereigneten, gerät die Frage Prince immer härter in den Hintergrund. Und doch kann der Fall u. U. eine Wendung nehmen, die heute noch kein Mensch erwartete. Es verlautet, daß nämlich die Gerichte, daß Richter Prince gar nicht tot sei und kein Mord der Schlimmer nur vorgeführt wurde, um sein Verbrechen und mit ihm das Verbrechen der schrecklichen Mord zu motivieren. Der Tote, den man bei Lyon auf den Schienen fand, sei ein anderer Unbekannter aus irgendeinem Krankenhaus gewesen, dem man die Kleider des Prince angezogen habe.

Was dieses erklären würde

Schmitz man diese ganz neue und nun auch in kriminalistischen Kreisen im Auge gefasste Theorie weiter, dann hätte ein gewisser Kreis den Richter Prince demogen, mit seinen Äußen zu verwechseln — gegen eine hohe Entschädigung auf Weisung. Es würde sich die Beseitigung dieser Äußen erklären.

Man fand bekanntlich den angeblichen Prince, den General-Untersuchungsrichter im Falle Stanislaw, festgebunden auf den Schienen, bis zur Identifizierung verurteilt.

Einen Beweis dafür, daß der Tote wirklich Prince war, gibt es natürlich nicht. Denn die

Kleider konnte man einem unbekannten Toten, den man aus einem Armen-Krankenhaus bezog, überziehen haben. Der Tod war, wie man sehr leicht sehen kann, ein Verbrechen, das über den Leichnam hinweggeführt wurde. Das würde damit übereinstimmen, daß man einen fremden Toten hier festband. Auch das Vorhandensein von Kleidungsstücken im Körper würde sich durch den letzten Mordfall des Toten eines in einem Krankenhaus erklären lassen.

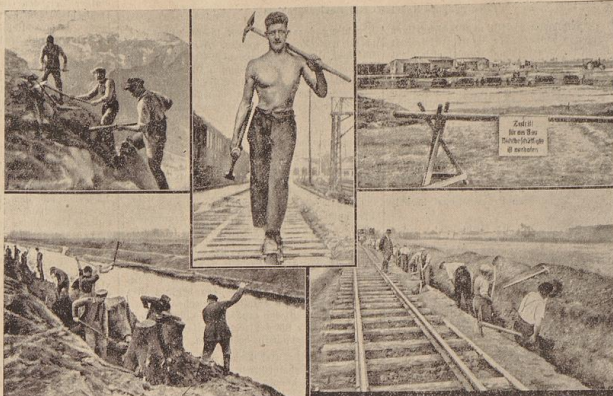
Weshalb diese Komödie?

Einen Leichnam konnte man immerhin leicht befragen, wenn man sich als „Verwandter“ des Verstorbenen in einem Krankenhaus ausgab und diesem dadurch die Kosten und Mühen der Beerdigung ersparte.

Entweder hat Prince dieser Komödie zugestimmt und lebt jetzt unter anderem Namen in irgendeinem Ausland. Oder aber, Reichsbedürfte in der Stanislaw-Affäre verurteilt, bestimmte Äußen von ihm zu erhalten, fanden aber nicht, was sie suchten, ließen ihn gelangen und inszenierten, um sich selbst vor Nachforschungen zu schützen, diese Schlimmer- oder Mord-Komödie. Möglich ist auch, daß man sich nicht zu dieser Theorie, aber es wird behauptet, daß die neuerlichen Untersuchungen und Beobachtungen des Verstorbenen des toten Prince weniger sich auf die Kleider beziehen, sondern auf die Identifizierung, als man es wirklich mit Prince oder einem anderen Toten zu tun hat!

Aus Weck!

Ein Querschnitt durch neues deutsches Schaffen zum Beginn der Frühlingsferien gegen die Arbeitslosigkeit am 21. März. Oben rechts sieht man die Bauhülle der Unterabteilung der Reichsautobahn München-Verderburg, von der aus am 21. März der Führer zum ganzen deutschen Volk sprechen wird.

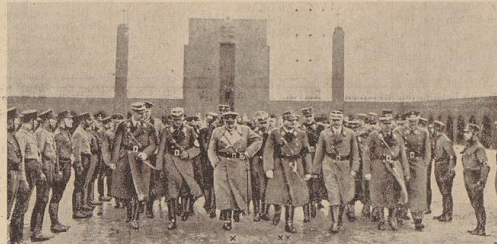


Ein Fünftausend zum 21. März. Um die Bedeutung des 21. März zu unterstreichen, hat die Münze dieses Fünftausend geprägt, das auf der Rückseite die Garmisch-Itzehoe mit der Jahreszahl wiedergibt.

Am 100. Geburtstag des genialen Erfinders Gottlieb Daimler fand vor seinem Denkmal in Stuttgart-Cannstatt eine Gedenkfeier statt, an der die würtembergische Regierung mit Reichsstatthalter Müller an der Spitze teilnahm.



Die 70jährige Mutter der Königin von Holland, Emma, ist gestern verstorben.



Zur Erinnerung an die bei den Kämpfen gegen die Spartakisten im März 1920 Gefallenen fand in Essen eine Gedenkfeier statt, an der Ministerpräsident Brüning (X) und Stabschef Köhn (XX) teilnahmen.



In Berlin-Grünwald ist der Dichter Wilhelm Meier-Görner im Alter von 72 Jahren einer Grippe erlegen.

Der Mann, der Frankreich schlug!

Alexander Staviskys Glück und Ende

(10. Fortsetzung)

„Eine Frau läßt mich die Koffer zurück.“ — Es war, als ob es eigentlich nur eine eigene Schicksal in diesem Augenblick fand.

Aber der Hotelbedienter, der genügend Erfahrungen mit Frauen in dieser Hinsicht hat, sagt: „Sag mir, was ich weiß, das ist Madame allen Schicksal.“ — „Sag mir, was ich weiß, das ist Madame allen Schicksal.“ — „Sag mir, was ich weiß, das ist Madame allen Schicksal.“

Es ist Stanislaw, als würde in diesem Augenblick eine Frau einigen Worts über ihn ausgesprochen ...

Er hatte auf einen Seiten Tisch und schloß, von seiner Rechtschaffenheit, die Hände vor sich.

Dieser Schlag ist für ihn schwerer, als der Verlust des Geldes.

„Du hast nicht nur das Glück im Spiel, sondern auch das Glück bei den Frauen verloren.“

„Alles Gepäck, Stanislaw wertvolle Ringe, Brillanten-Krallentastchen usw., kurz alles, bleibt im Hotel als Pfand zurück.“

Der Mann, der Frankreich erobern wollte, führt auf einer Karte wieder Kasse nach Paris zurück. Er ist ein vom Schicksal hart gesegneter Mann.

Als er Paris wieder betritt, hat er, der der große Eroberer, zehn Kasse in der Tasche. Das ist nicht viel Geld ...

Der elegante Alexander verbringt die Nacht in einem Hotel.

„Eine schöne Frau heißt Stanislaw ein Theater!“

Nun führt der große Alexander lange Zeit das Leben eines kleinen Bettlers. Er gibt unbedeutende Schicksal aus ...

„Ladet Kasse!“ — ist der Name dieses Theater.

Die schöne Fanny hat diese Kunststücke von einem ihrer Verehrer gelernt erhalten. Sie verleiht sich lebhaftlich in Alexander Stanislaw.

Und Stanislaw, der jetzt wieder der „ganz Alexander“ ist und auf alle Frauen pfeift ... glaubt wieder an sein Glück bei Frauen.

„Nimm Fanny dich in die besten und während in ihrer kleinen Kasse zu dem „schönen Schicksal“, das sie ihm eines Tages sogar diesen Theater.“

Nun, wo er einen gewissen Hinterhalt hat, findet er es allmählich seine Sicherheit wieder. Er spielt nicht mehr in abstrakten Spielhöfen, sondern in der eleganten Kasse aufstehen und Tausende von Franken gewinnen.

Er ist wieder elegant ... großzügig ... wie der „Alexander der Eroberer“ ...

Sein prächtiges Glück führt zu ihm zu ...

Vierre Boulangeres Gasse steht hinter ihm, während er mit geschnittenen Karten spielt.

Er gewinnt, er wieder große Summen zu gewinnen.

Wenn die Frauen, die sich in ihn verliebt haben, nicht unbedarft zu ihm hin, so ist er ... jetzt unbedarft den Frauen gegenüber.

Das ist der Ausgang des Schicksals ...

Er verläßt die Frau, die ihm sogar ein Theater schenkte, als er auf seinem Wege eine noch schönere und noch reichere Frau trifft.

Madame B. war die Geliebte eines der größten Theaterkünstler des Ostens, und die Millionen ihres ostorientierten Vermögens wandern auf dem Umweg über diese schöne Frau endlich in die unerschöpflichen Taschen Stanislaw.

Mit diesen Reichthümern gelangt ihm eine seiner größten Coups, ver ihm viele Millionen einbringt.

„Jahr wandert er durch wieder einmal ins Gefängnis, aber die ist für die Staatsanwaltschaft ein Hindernis, das er diesmal vorher in Sicherheit gebracht.“

„Jahr wandert er durch wieder einmal ins Gefängnis, aber die ist für die Staatsanwaltschaft ein Hindernis, das er diesmal vorher in Sicherheit gebracht.“

Es ist nicht zu leugnen, daß Alexander aufrechtstehenden des Schmerzes über den Tod seines Vaters verzehrt, aber irgend welchen Einfluß auf sein künftiges Leben läßt auch der Tod seines Vaters nicht auf ihn aus.

Denn er ist schon zu sehr an dieses elegante Leben ... ohne Arbeit gewöhnt.

Stanislaw kommt aus dem Gefängnis heraus. Stanislaw erwartet ihn aber sein eigener eleganter Charakter, der der für das Gefängnis ...

Er läßt, als er einsteigt ...

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

„Hier ist mir nicht am Ziel ...“

Es ist ein Mann der oberen Zehntausend in Frankreich geworden.

Der Name Stanislaw, der in so unzähligen Prestigefällen, Stratagelen und Siegeszügen steht, wird ihm langsam bekannt.

Er will nicht mehr Stanislaw heißen ...

„In kurzer Zeit erreicht er sein Ziel: Der Name Stanislaw verschwindet und er ... heißt jetzt: Monsieur Alexandre.“

„Das was früher sein Spitzname war, ist jetzt sein legaler Name geworden.“

„Ein Name, den man mit Achtung nennt.“

„Ein Name, der Sanftmütigen zum Telefon führen läßt, wenn der große, allmächtige Alexander bei ihnen anruft und ... einen neuen Kredit verlangt.“

„Sein Name ist Goldwert.“

„Was er ansetzt, wird Gold ... und die Sanftmütigen schreien auf ihn als den großen Mann der Zukunft.“

„Und so wird sein Spitzname sogar so legal, daß die Polizei nicht zögert, ihm einen vollwertigen Pass auf den Namen Alexandre auszustellen.“

„Er ist nicht Stanislaw ... er ist Monsieur Alexandre, der Mann, der Gold in den Händen hat, und wo er etwas berührt, bleibt ... Gold hängen.“

„Alle profitieren von diesem Goldstrom ... die Rechtsanwälte ... die Zuckergelassen ... die Rechtsanwälte ...“

„In kurzer Zeit gibt es bei den Pariser Banken sieben Millionen Franken Schicksal, die Monsieur Alexandre ausgegeben hat.“

„Niemand weiß, wofür diese sieben Millionen eigentlich gegeben worden sind.“

„Und die, die es wissen wollten, haben allen Grund, darüber zu schweigen.“

„Stanislaw gründet Bankunternehmen, kauft Immobilien, gründet Konzerne mit hohen Werten.“

„Er gibt die luxuriösesten und üppigsten Diners im Sommer in Paris.“

Die Liebe einer reichen Frau ...

„In die große Liebe tritt ganz plötzlich und unerwartet in das Leben dieses großen Abenteurers.“

„Und, es ist jenseits, das von diesem Augenblick an, sein Leben von einer gewissen Tragik umweht wird.“

„Er ist schon der „große Alexander“, der im Jahre 1925 in eines der elegantesten Modehäuser am Champs Elysees tritt, um seiner augenblicklichen Freundin — zur Abwechslung eine russische Freundin — eine elegante Abendtoilette zu kaufen.“

„Mannequins führen die raffiniertesten Toiletten vor.“

„Bislang juckt Monsieur Alexandre zu ...“

„Ein Mann, der sich erheben, dessen Anblick ihm sofort den Atem nimmt.“

„Es ist ungewöhnlich schön ... aber schöne Frauen hat Monsieur Alexandre genügend in seinem Leben kennen gelernt.“

„Schönheit allein ist es nicht mehr, die sein Blut aufzuwecken läßt.“

„Er weiß, sein Herz beim Anblick dieser Mannequins schneller zu schlagen beginnt.“

„Zum ersten Mal in seinem Leben blüht er eine Frau nicht reich und begehrt an ... oder nicht reich, sondern ...“

„Was ist mit dieser Frau ...? fragt er sich selber.“

„Warum ist sie so ganz anders als all die anderen Frauen, die er bisher auf seinem Wege kennen gelernt hat, die von ihm nur Leidenschaft wollten und die Leidenschaft als ... Liebe nahmen.“

„Als er sie dann verlobt hat, der Seite mäkelt, kommt ihm leise die Erkenntnis, wodurch sich diese Frau von allen anderen Frauen unterscheidet.“

„Freuen sich dem Reichtum und Lucreit geht nicht um.“

„Hier um ersten Mal in seinem Leben führt er auf eine reinen und unbedingten Frau, die noch dazu ihren eigenen, ganz unbedingten Reiz hat.“

„Solche Frauen gibt es nur ganz wenig ... aber sie sind es wert, um sie zu kämpfen.“

„Dieser Mann ist seine Sammlerblume von Paris.“

„Dieser seltsame Tap von Frauen hat der große Theaterkünstler bisher noch nicht kennen gelernt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Glied, ohne das die Kette reißt

Deutschlands Rohstoff- und Devisenproblem

„Der Anfall von 66 Millionen hochwertigen Konsumgütern bedeutet für die Weltwirtschaft ein Unglück. Deutschland wendet sich nicht der Autarkie zu, sondern die sinnlose Schuldpolitik gegenüber Deutschland zwingt uns in die Autarkie hinein. Wir haben keinen lebhafteren Wunsch, als einen internationalen Handel zu treiben. Wir können aber zurzeit keine Erzeugnisse in der Welt mehr kaufen, weil man uns gewöhnen muß, Tribute zu zahlen, die wir nicht aufbringen konnten. Ein neuer Anfall Deutschlands auf dem Rohstoffmarkt wird mit Sicherheit eine Wiederverlangsamung, wenn nicht gar ein Aufblühen des oben begonnenen Preisanstiegs herbeiführen.“

Reichsbankpräsident Dr. S. Schacht vor der amerikanischen Handelskammer.

Mit diesen Ausführungen hat der Reichsbankpräsident ebenso drastisch wie kurz die tragische Verflechtung der Probleme umrissen, die auf der deutschen Wirtschaft lasten: das Problem der deutschen Auslandsschulden und das unheilvolle Zweigelenk: Devisen und Rohstoffe. Die Rohstoffversorgung der deutschen Industrie. Diese Probleme sind aber nicht nur deutsche Probleme, — die Besserung der internationalen Rohstoffmärkte, die sich, verheißungsvoll für eine Besserung der Weltwirtschaft, eben am Horizont ankündigt, wird durch die Erwerbsfrage der Rohstoffversorgung der deutschen Industrie in Auswirkung der ersten deutschen Devisenlage wieder in Frage gestellt. Damit wird die sich abzeichnende Gesundung der Weltwirtschaft unterbrochen.

Die Preisbewegung auf den internationalen Rohstoffmärkten geht zweifellos nach oben. Der amerikanische Staatssekretär des Schatzamtes hat vor kurzem erneut Nachdruck darauf gelegt, daß die amerikanische Goldpolitik nicht nur auf die Hebung des einheimischen Preisniveaus gerichtet sei, sondern daß eines der weiteren und wichtigsten Ziele in der Einfuhrnahme auf die Sterling-Preis bestände. Eine kürzlich veröffentlichte Untersuchung über die Steuerung der englischen Preise kommt zu dem Ergebnis, daß 18 in der Untersuchung berücksichtigte Waren Preissteigerungen über 20 Prozent, davon fast die Hälfte über 50 Prozent aufzuweisen hatten. 88 Waren entsprachen ungefähr dem allgemeinen Steigerungstempo. Die amerikanische Goldpolitik wirkt durch die praktische Kontrolle des englischen Goldpreises indirekt auf die Preissteigerung im Sterling-Bereich.

In dem Maße, wie sich für Deutschland die Notwendigkeit ergibt, mit allen Mitteln den Anschluß an den Weltmarkt zurückzugewinnen, wird auch der deutsche Preisanstieg an längere Sicht wieder in engere Abhängigkeit von den internationalen Einflüssen kommen. Unterzucht man die weltwirtschaftlichen Preisbewegungen, so erhält man ein Bild, das sich, wenn man die Haupttendenzen der internationalen Preissteigerung erfahren haben, und diese sind es, die in der Rohstoffbilanz der deutschen Industrie die wichtigsten Rollen spielen. Nach einer Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung hat die deutsche Industrie im Jahre 1933 bei einem Produktionswert von rund 41 Milliarden RM. inländische und ausländische Rohstoffe von etwa 5 bis 6 Milliarden RM. verbraucht. Das Institut nimmt an, daß ca. 40 bis 45 Prozent der verbrauchten Rohstoffe aus dem Ausland herkommen. Es darf darauf hingewiesen werden, daß die Baumwollpreise sich seit Dezember 1932 in Dollar fast verdoppelt haben. Der Londoner Kautschukpreis stieg in demselben Zeitraum von 3,40 auf 6,40 pro lb., der Kupferpreis in London von 28,60 auf rund 33 Pfund-Sterling. Die Besserung der Frühjahrsnachfrage dürfte weiter ein Überwiegen der preissteigernden Tendenzen in den wichtigsten industriellen Rohstoffen bedingen.

Deutschland ist darauf angewiesen, nahezu die Hälfte seiner industriellen Rohstoffe aus dem Ausland zu beziehen. Der Gold- und Devisenbedarf der Reichsbank beträgt aber nur noch 274 Mill. RM., der Gold- und Devisendeckelung nur noch 8 Prozent. Die Rohstoffversorgung der deutschen Industrie nach dem Rohstoffbedarf der deutschen Industrie noch steigern. Welche Wege eröffnen sich? Man könnte zunächst die Einfuhr drosseln. Dabei darf aber nicht in allem pauschaler Weise vorgegangen werden, vielmehr individuell als dies bisher zuwenig geschah. Manche Rohstoffe könnten hinsichtlich der Einfuhr zunächst ohne weiteres etwas in den Hintergrund gedrängt werden, wie z. B. Baumwolle, Wolle und Kupfer, in denen die deutsche Industrie angesichts der steigenden Preisrisiko stärkere Vorräte angestammelt hat. Im allgemeinen aber dürfte das Mittel der Einfuhrdrosselung nicht ausreichen, um das deutsche Devisenproblem zu lösen.

Der zweite Weg wäre: Förderung der Ausfuhr um jeden Preis. Aber wir haben in den letzten Jahren gesehen, wie eine solche „Ausfuhr um jeden Preis“, ein Verlustexport, nämlich die Substanz der deutschen Industrie aufzehren muß. Versteuerteste bedeutende Aufzehrung der Preise im Inlande als Ausgleich, und gerade das will die nationale Regierung unter allen Umständen vermeiden, weil dadurch der Aufbau im Inlande wesentlich erschwert werden würde. Dabei ist besonders tragisch, daß gerade jetzt die Schere zwischen den Preisen der ausländischen Rohstoffe und der der Fertigwaren sich umgekehrt öffnet wie vor dem Beginn und während des Höhepunktes der Krise. In der Krise nämlich, als die Preise der ausländischen Rohstoffe wesentlich stärker und schneller als die Preise der Fertigwaren, die in unserem Exporthandels gerade die wichtigste Rolle spielen. Nunmehr aber hat sich dieses Verhältnis umgekehrt; während die Rohstoffpreise teilweise stark angezogen haben, gehen die Fertigwarenpreise nicht noch weiter nach. Dazu kommt die starke Konkurrenz der Länder mit Währungsentwertungen, ferner jenes raffinierte Netz von Einkaufskontingen-ten und Zöllen, das uns fast lückenlos umspannt.

Das Ausland ist am stärksten daran interessiert, daß diese für Deutschland unangenehme Lage entscheidend gewandelt wird, diese unangenehme Lage, die darin besteht, daß Deutschland in dem Augenblick, da seine Industriewirtschaft sich belebt, mit banger Sorge den Zeitpunkt kommt, wo die Devisen für die

Bezahlung der notwendigen industriellen Rohstoffe noch knapper werden. Wenn man sich überlegt, daß z. B. die ganze Wirtschaftspolitik der amerikanischen Präsidenten Roosevelt letzten Endes darauf hinauslief, die Rohstoffpreise zu bessern, um einheimischen amerikanischen Farmer eine Gesundung entgegenzuführen und zum anderen die Rohstoffländer Südamerikas wieder kaufkräftiger zu machen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß diese ganze amerikanische Wirtschaftspolitik durchkreuzt werden würde, wenn ein Land von 66 Millionen Einwohnern als Rohstoffbezieher völlig ausfallen würde. Aber genau ebenso ist auch die übrige Welt auf die deutschen Rohstoffmärkte angewiesen. Der Preisanstieg, den alle Rohstoffländer erleben, würde unterbrochen werden, die sich eben wieder regende Kaufkraft der südamerikanischen Staaten würde eine neue Abnahme erfahren, die Belegung der Krise würde hinausgezögert werden, wenn Deutschland als Käufer an Weltmärkte in Wegfall käme. Man beginnt dies auch in der Welt bereits einzusehen. Schon melden sich englische Stimmen, die eine Zins-erleichterung für die deutschen Auslandsschulden als dringend notwendig bezeichnen.

Als ein Hilfsmittel käme auch die Einkürzung neuer Rohstoffkredite an Deutschland in Frage. Dabei könnte es sich natürlich nur um

echte Rembours-Kredite handeln. In Kreisen der Stillhaltergänger scheint man sich seit einiger Zeit der Gedanken neuen Kredit für Deutschland ernsthaft durch den Kopf gehen zu lassen, da ja schließlich die Höhe der noch laufenden Stillhalterkredite durchaus nicht übermäßig ist. Freilich sind die praktischen Voraussetzungen im Moment noch nicht allzu günstig, und auch Kredite außerhalb der Stillhalterbank werden angesichts der deutschen Devisenlage vorläufig schwer zu erhalten sein. Blicke noch die Möglichkeit langfristiger Warenkredite, doch können hierfür nur wenige Rohstoffe in Betracht.

Bei der bevorstehenden Schuldenkonferenz wird es sich zeigen, ob die überall in der Welt wachsende Erkenntnis von der Zusammengehörigkeit des deutschen Rohstoff- und Devisen Problems mit dem Problem der endgültigen Krisenbewältigung zu Taten führen wird. Könnte auf der Basis einer umfassenden Zinskonvention für die deutschen Auslandsschulden eine internationale Vereinbarung getroffen werden, so würde auch für Deutschland in der Transferfrage eine Erleichterung eintreten, der zufolge vielleicht neue Außenbankkredite nach Deutschland gegeben werden könnten. Es wird zu erwägen sein, ob man im Interesse der Weltwirtschaft dem deutschen Export einen größeren Spielraum gibt, ob man auf der anderen Seite die Finanzierung unseres wachsenden Bedarfs an Rohstoffen erleichtern wird. Es muß auf Deutschland warten — Deutschland wartet auf die Welt.

Die Kohlenförderung des Ruhrgebiets im Februar

In der nachfolgenden Aufstellung ist die Kohlenförderung des Ruhrgebietes in den einzelnen Monaten der Jahre 1933 und 1934 angegeben.

Kohlenförderung des Ruhrgebietes (Die arbeitstäglige Förderung ist in Klammern gesetzt)			
Monat	1933	1934	
Januar	6.543.080 (249.090)	7.889.806 (286.001)	
Februar	6.238.471 (259.936)	7.053.403 (293.892)	
März	6.378.141 (236.228)	6.459.985 (241.633)	
April	6.557.563 (241.633)	6.256.692 (250.268)	
Mai	6.116.445 (250.469)	6.256.692 (247.657)	
Juni	6.116.445 (250.469)	6.256.692 (247.657)	
Juli	6.116.445 (250.469)	6.256.692 (247.657)	
August	6.116.445 (250.469)	6.256.692 (247.657)	
September	6.116.445 (250.469)	6.256.692 (247.657)	
Oktober	6.116.445 (250.469)	6.256.692 (247.657)	
November	6.116.445 (250.469)	6.256.692 (247.657)	
Dezember	6.116.445 (250.469)	6.256.692 (247.657)	
Januar bis Dez.	77.900.762 (257.091)	77.900.762 (257.091)	

In Februar 1934 wurden insgesamt bei 24 Arbeitstagen 7.053.403 t Kohle gefördert gegen 7.639.806 t bei 25,81 Arbeitstagen im Monat

Gercke & Deppen, Hansamühle AG. in Bremen

Bremen, 20. März. Diese, der Bremer Rolandmühle nahebestehende Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1933 1.367.314 RM. (i. V. 1.572.106 RM.) Bruttoertrag aus Waren nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, 490.121 (216) RM. Eingänge aus früher abgeschriebenen Forderungen und 482.1 (3050) RM. Buchgewinn aus zurückgekauften Anleihen und Wertpapieren. Demgegenüber erforderten Löhne und Gehälter 321.000 (19.000) RM. für Abschreibungen 101.332 (92) RM., Zinsen und Skontovergütungen 175.711 (19.401) RM., Besitzsteuern 47.796 (71.796) RM., sonstige Aufwendungen 280.931 (388.716) RM. Für Abschreibungen auf Anlagen (eigene 321.000 (19.000) RM., für Abschreibungen auf Forderungen 401.146 (92) RM. abgesetzt. Es verbleibt ein Reingewinn von 167.031 (354.916) RM., der sich nach Tilgung des Verlustvortrages von 162.932 RM. aus dem Vorjahr auf 4699 RM. vermindert. (Im Vorjahr konnte der Verlustvortrag aus 1931 von 517.848 Reichsmark bis auf 162.932 RM. getilgt werden.) Im Geschäftsbericht des Vorstandes wird hervorgehoben, daß auch für das Erntejahr 1933-34 die Einlagerungsverpflichtung für die in Konsumgüter deutscher Warenabnehmer zusammengekauften Mühlen in Höhe eines Monatskontingents der durchschnittlichen Vermählungsmengen bestehen bleibt, jedoch im Gegensatz zum Vorjahre das finanzielle Risiko in einschneidender Weise von der Regierung übernommen wurde. Aus den Bindungen im Reichsmarkstand ergab sich später vorläufige eine, neben der obligatorischen Einlagerungsverpflichtung nebenlaufende, weitere Einlagerungsverpflichtung in Höhe des einmonatlichen Monatskontingents der Gesamtvermählung. Nach der erstangenen Entscheidung der Mühlenkontingente, die voraussichtlich in diesem Frühjahr erfolgen wird, wird diese Einlagerungsverpflichtung auf das Doppelte der monatlichen Kontingentsmenge erhöht. Die bisherige zweimonatliche Durchschnittsmenge-einlagerung neben dem regulären Bedarf der Mühlen erfordert für die Hansamühle die Aufnahme eines erheblichen Getreidemengens. Dank ihrer großen Siloanlagen hat sie jedoch den Anforderungen der Regierung nachkommen können. Hieraus erklärt sich denn auch der in der Bilanz vom 31. Dezember 1933 ausgewiesene hohe Wert der Lagerbestände — 1.324.833 (im Vorj. 780.762) RM. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und 1.222.008 (1.085.865) RM. fertige Erzeugnisse —, dem auf der Passivseite entsprechend erhöhte Verbindlichkeiten gegenüber. Die Wechselverbindlichkeiten sind auf 2.042.159 (1.038.029) RM. gestiegen. Die beson-

ders ausgewiesene Schuld bei der Bremer Rolandmühle ist jedoch auf 148.568 (585.271) Reichsmark zurückgegangen. Im Verhältnis der Hansamühle zu der Bremer Rolandmühle sind nach dem Vorstandsbericht keine Veränderungen eingetreten. Ueber die allgemeine wirtschaftliche Lage konnte man zusammenfassend sagen, daß die wirtschaftliche Lage, die zu Anfang des Jahres 1933 vollkommen ungeklärt war, beim Schluß des Geschäftsjahres 1933 ein klar umrissenes Bild zeigte. Es sei am Ernst und Können der Regierung nicht zu zweifeln, daß sie ihr Wort, im Laufe des Jahres weitere 2 Millionen arbeitslose Volksgenossen in die Arbeit einzugliedern, in die Tat umsetzen wird. Diese 2 Millionen arbeitslosen Volksgenossen, verbunden mit einer weiten Kontingentsunterstützung, lassen für das Jahr 1934 bessere Aussichten offen, als es für das Jahr 1933 der Fall war. Die heute abgehaltene ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die einfache Tagesordnung.

Oldenburg-portugiesische Dampfschiffs-Reederei Hamburg, 20. März. Die oldenburg-portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg, schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit dem Vornahme von normalen Abschreibungen mit einem Verlust von 288.000 RM. ab. Das Ergebnis ist also schlechter als im Vorjahr.

Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen, Hamburg

Hamburg, 20. März. Die Abrechnung für 1933 verzeichnet Erträge von insgesamt 2.561.367 (2.848.816) RM. Nach Abzug der Unkosten, Zinsen, Abschreibungen, Zinsen usw. verbleibt ein Reingewinn von 418.945 (430.754) RM. der sich um den Vortrag aus dem Vorjahre auf 524.941 (532.860) RM. erhöht. Hieraus wird der in München stattfindenden GV, wie bereits berichtet, eine Dividende von jeder 5 Prozent vorgeschlagen. 101.332 RM. verbleiben zum Vortrag auf neue Rechnung. Im Bericht wird erwähnt, daß der Umsatz im Eigengeschäft weiter zurückgegangen ist, als Folge der kühlen Witterung im Laufe der Frühjahr- und Sommermonate. Die Leistungsfähigkeit der bestehenden Eiszerlegungsanlagen werden bei weitem nicht mehr ausgenutzt, so daß die Tatsache der Einstellung neuer Eisfabriken als ungesund und bedauerlich angesehen wird. Der Vorstand hat beschlossen, Kapital anzuheben. Aus der Beteiligung an der Blockeis-Fabrik Köln von Fritz Lindt & Co. m. b. H. flossen der Gesellschaft etwas ermäßigte Erträge zu. Im Berichtsjahr wurden Industriedüngungs- und Reparaturarbeiten von über 30.000 RM. vorgenommen. Sonder-Abschreibungen aus Kurverlusten brauchten im Berichtsjahr nicht vorgenommen zu werden. Aus der Bilanz:

Beteiligungen 510.500 (546.300) RM., Effekten und Stenographische 1.655.424 (1.521.494) RM., Forderungen 495.616 (1.544.761) RM., Forderungen in laufender Rechnung 186.419 (152.500) RM., andererseits Gläubiger in laufender Rechnung 268.433 (363.378) RM.

Holländische Enquete über blockierte Forderungen bezieht sich nicht auf Deutschland Amsterdam, 20. März. Zu der von der niederländischen Regierung veranstalteten Enquete bezüglich der holländischen Forderungen gegenüber einer bestimmten Anzahl — hauptsächlich südamerikanischer und südosteuropäischer — Länder wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß diese Enquete sich in keiner Weise auf die holländischen Forderungen gegenüber Deutschland bezieht.

Keine Einfuhr von Pralinen und Bonbons mit Alkoholfüllung nach Amerika

New York, 20. März. Die deutsch-amerikanische Handelskammer in New York teilt mit: In der letzten Zeit laufen häufig aus Kreisen der deutschen Schokolade- und Pralinenindustrie Anfragen betreffs Abstandsregelungen in Amerika von Pralinen und Bonbons mit Alkoholfüllung ein. Offenbar besteht dort die Ansicht, daß nach Aufhebung der Prohibition die Einfuhr dieser Artikel freigegeben ist. Dies ist jedoch nicht der Fall. Der amerikanische Lebensmittelgesetz betrachte alle Pralinen und Bonbons, die mit Alkohol gefüllt sind, als verfallbar und verbietet daher jede Einfuhr. Die Herstellung solcher Erzeugnisse ist auch in Amerika verboten. Wie kürzlich erst wieder von maßgebender amtlicher Seite mitgeteilt wurde, sind diese Bestimmungen seinerzeit hauptsächlich zum Schutze der Kinder geschaffen worden und werden auch in Zukunft strengstens durchgekehrt. An eine Änderung derselben ist daher nicht zu denken.

Oesterreichische Außenhandel im Februar

Wien, 20. März. Nach den offiziellen Ziffern des österreichischen Außenministeriums im Monat Februar betrug der Wert der Einfuhr (ohne Edelmetalle und Münzen) 8,2 Mill. S., die Ausfuhr erreichte 6,11 Mill. S. Gegenüber dem Vorjahre zeigt sich bei der Einfuhr eine Wertzunahme um 4 Prozent, bei der Ausfuhr eine solche um 21 Prozent. Infolgedessen hat das Bilanzpassivum auf nunmehr 42,1 Mill. S. abgenommen. Die Einfuhrzunahme betrifft hauptsächlich Rohstoffe, in erster Linie Wolle und Baumwolle, Sämereien, Eisen, Eisenwaren, Maschinen usw. zeigen eine erhöhte Einfuhr. Von der Ausfuhrsteigerung entfällt ungefähr ein Drittel auf die Rohstoffausfuhr (vor allem auf den Holzexport) und der Rest auf die Fertigwarenausfuhr. Gestiegen ist insbesondere die Ausfuhr von Textilierzeugnissen (ausgenommen Baumwollwaren), Damenkonfektion, Eisenwaren, Maschinen, Chemikalien usw.

Die deutschen Kartoffelmärkte gut behauptet

Preise unverändert und stetig — Saatkartoffeln zu teilweise erhöhten Preisen sehr reger gefragt

Oben schon auf den deutschen Speisekartoffelmärkten ein größeres Angebot bemerkbar gemacht, sind nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Auch die Preise haben sich zu beibehalten. Die leichte Abschwächung zu Beginn der Vorwoche haben die Märkte verhältnismäßig gut überwinden können, da die Umsätze laufend erfolgen und eine Anpassung an den vorliegenden Bedarf unsehr durchzuführen und sind gut gelungen. Auf dem Markt sind die gelben Sorten und zwar aller Schattierungen, also sowohl Industrie, als auch Erdgolf und andere krebsteinfreie Industriearten. Auch weisse Speisekartoffeln setzen sich mehr und mehr durch, da sie er mit hohen und teilweise höchsten Notierungen bezahlt, wie die Preise im Rheinischen Überland bezeugen. Gelbe Sorten dieser Herkunft erzielen frohfreudig Stationen an Rhein und Ruhr bis zu 3,35 RM. je Zentner. Industriearten, Mehlkartoffeln, die in den letzten Jahren in zunehmendem Maße für die gesamte Ostschien sich zur Versorgung des westdeutschen großen Bedarfsgebietes immer mehr vor und kommen so gleichfalls zu einer Entlastung ihrer Vorräte. Wie die Vorratshebung der Preissteigerung beim Reichsmarkstand zum 28. Februar erkennen läßt, hat die Verwertung der Gesamtkartoffelbestände weitere gute Fortschritte gemacht. Folgende Zusammenstellung läßt dies ohne weiteres erkennen (Zahlen in Mill. Hektar):

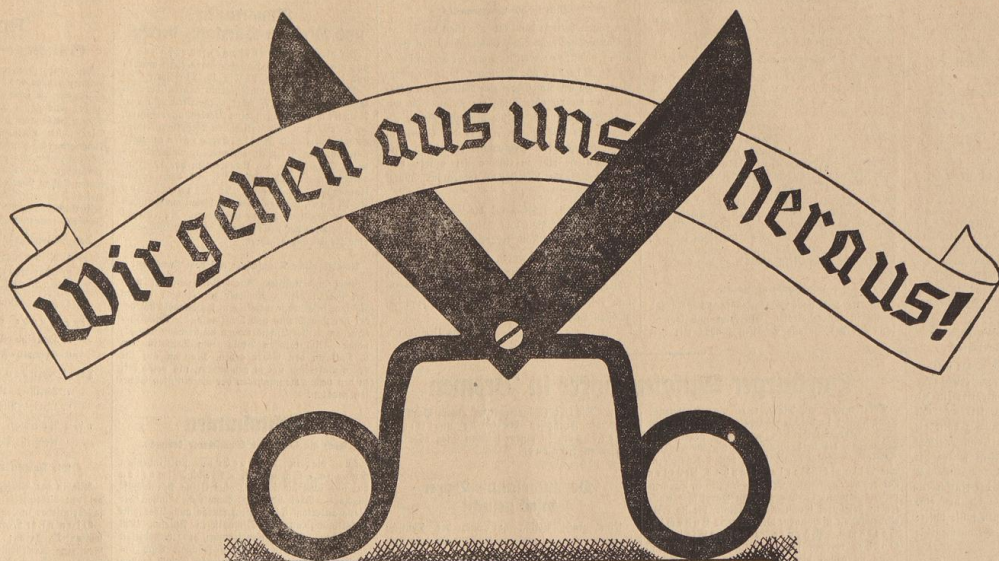
Jahr	31. Jan.	28. Febr.	Abgang
1933/34	20,94	17,68	3,26
1933/34	16,63	16,14	3,49

Mithin ist die Verwertung der Gesamtkartoffelbestände des Vorjahres um 1,54 Millionen Tonnen voran.

Feldkartoffeln zeigen eine sehr gute Nachfrage besonders für Posten, die zur Saat nachgefragt sind. Futterkartoffeln stehen nicht mehr so sehr im Vordergrund, während für Fabrikkartoffeln eine Nachfrage besteht. Für Feldkartoffeln konnten sich die Preise leicht erhöhen, während für die anderen Arten Veränderungen der Preise nicht eingetreten sind.

Der deutsche Saatkartoffelmarkt hat nach einer kleinen Pause seine lebhaft Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Preise für die krebsteinfreien Sorten vermehren anzunehmen, so vor allem für Erdgolf, die nach der Räumung der Felder in zunehmendem Maße abwärts für anerkannten Nachbau um 20 bis 25 Rp. höher Preise zu notieren vermöchte. Auch Industriearten zeigen ebenfalls etwas mehr Nachfrage. Die Preise für die Originalsaaten sind durchwegs gestiegen geblieben, obwohl sie teilweise immer noch sehr günstig, wie z. B. bei der Jelt, Richter Goldperle, Zwiecker Rubin, die jetzt besonders gefragt sind, liegen.

Man notierte heute je Zentner lose ab je weiler Station: im Osten 2,30 bis 2,50 RM. für Is. 2,50 bis 2,70 RM. für Is. 2,70 bis 2,90 RM. für Is. 2,90 bis 3,10 RM. für Is. 3,10 bis 3,30 RM. für Is. 3,30 bis 3,50 RM. für Is. 3,50 bis 3,70 RM. für Is. 3,70 bis 3,90 RM. für Is. 3,90 bis 4,10 RM. für Is. 4,10 bis 4,30 RM. für Is. 4,30 bis 4,50 RM. für Is. 4,50 bis 4,70 RM. für Is. 4,70 bis 4,90 RM. für Is. 4,90 bis 5,10 RM. für Is. 5,10 bis 5,30 RM. für Is. 5,30 bis 5,50 RM. für Is. 5,50 bis 5,70 RM. für Is. 5,70 bis 5,90 RM. für Is. 5,90 bis 6,10 RM. für Is. 6,10 bis 6,30 RM. für Is. 6,30 bis 6,50 RM. für Is. 6,50 bis 6,70 RM. für Is. 6,70 bis 6,90 RM. für Is. 6,90 bis 7,10 RM. für Is. 7,10 bis 7,30 RM. für Is. 7,30 bis 7,50 RM. für Is. 7,50 bis 7,70 RM. für Is. 7,70 bis 7,90 RM. für Is. 7,90 bis 8,10 RM. für Is. 8,10 bis 8,30 RM. für Is. 8,30 bis 8,50 RM. für Is. 8,50 bis 8,70 RM. für Is. 8,70 bis 8,90 RM. für Is. 8,90 bis 9,10 RM. für Is. 9,10 bis 9,30 RM. für Is. 9,30 bis 9,50 RM. für Is. 9,50 bis 9,70 RM. für Is. 9,70 bis 9,90 RM. für Is. 9,90 bis 10,10 RM. für Is. 10,10 bis 10,30 RM. für Is. 10,30 bis 10,50 RM. für Is. 10,50 bis 10,70 RM. für Is. 10,70 bis 10,90 RM. für Is. 10,90 bis 11,10 RM. für Is. 11,10 bis 11,30 RM. für Is. 11,30 bis 11,50 RM. für Is. 11,50 bis 11,70 RM. für Is. 11,70 bis 11,90 RM. für Is. 11,90 bis 12,10 RM. für Is. 12,10 bis 12,30 RM. für Is. 12,30 bis 12,50 RM. für Is. 12,50 bis 12,70 RM. für Is. 12,70 bis 12,90 RM. für Is. 12,90 bis 13,10 RM. für Is. 13,10 bis 13,30 RM. für Is. 13,30 bis 13,50 RM. für Is. 13,50 bis 13,70 RM. für Is. 13,70 bis 13,90 RM. für Is. 13,90 bis 14,10 RM. für Is. 14,10 bis 14,30 RM. für Is. 14,30 bis 14,50 RM. für Is. 14,50 bis 14,70 RM. für Is. 14,70 bis 14,90 RM. für Is. 14,90 bis 15,10 RM. für Is. 15,10 bis 15,30 RM. für Is. 15,30 bis 15,50 RM. für Is. 15,50 bis 15,70 RM. für Is. 15,70 bis 15,90 RM. für Is. 15,90 bis 16,10 RM. für Is. 16,10 bis 16,30 RM. für Is. 16,30 bis 16,50 RM. für Is. 16,50 bis 16,70 RM. für Is. 16,70 bis 16,90 RM. für Is. 16,90 bis 17,10 RM. für Is. 17,10 bis 17,30 RM. für Is. 17,30 bis 17,50 RM. für Is. 17,50 bis 17,70 RM. für Is. 17,70 bis 17,90 RM. für Is. 17,90 bis 18,10 RM. für Is. 18,10 bis 18,30 RM. für Is. 18,30 bis 18,50 RM. für Is. 18,50 bis 18,70 RM. für Is. 18,70 bis 18,90 RM. für Is. 18,90 bis 19,10 RM. für Is. 19,10 bis 19,30 RM. für Is. 19,30 bis 19,50 RM. für Is. 19,50 bis 19,70 RM. für Is. 19,70 bis 19,90 RM. für Is. 19,90 bis 20,10 RM. für Is. 20,10 bis 20,30 RM. für Is. 20,30 bis 20,50 RM. für Is. 20,50 bis 20,70 RM. für Is. 20,70 bis 20,90 RM. für Is. 20,90 bis 21,10 RM. für Is. 21,10 bis 21,30 RM. für Is. 21,30 bis 21,50 RM. für Is. 21,50 bis 21,70 RM. für Is. 21,70 bis 21,90 RM. für Is. 21,90 bis 22,10 RM. für Is. 22,10 bis 22,30 RM. für Is. 22,30 bis 22,50 RM. für Is. 22,50 bis 22,70 RM. für Is. 22,70 bis 22,90 RM. für Is. 22,90 bis 23,10 RM. für Is. 23,10 bis 23,30 RM. für Is. 23,30 bis 23,50 RM. für Is. 23,50 bis 23,70 RM. für Is. 23,70 bis 23,90 RM. für Is. 23,90 bis 24,10 RM. für Is. 24,10 bis 24,30 RM. für Is. 24,30 bis 24,50 RM. für Is. 24,50 bis 24,70 RM. für Is. 24,70 bis 24,90 RM. für Is. 24,90 bis 25,10 RM. für Is. 25,10 bis 25,30 RM. für Is. 25,30 bis 25,50 RM. für Is. 25,50 bis 25,70 RM. für Is. 25,70 bis 25,90 RM. für Is. 25,90 bis 26,10 RM. für Is. 26,10 bis 26,30 RM. für Is. 26,30 bis 26,50 RM. für Is. 26,50 bis 26,70 RM. für Is. 26,70 bis 26,90 RM. für Is. 26,90 bis 27,10 RM. für Is. 27,10 bis 27,30 RM. für Is. 27,30 bis 27,50 RM. für Is. 27,50 bis 27,70 RM. für Is. 27,70 bis 27,90 RM. für Is. 27,90 bis 28,10 RM. für Is. 28,10 bis 28,30 RM. für Is. 28,30 bis 28,50 RM. für Is. 28,50 bis 28,70 RM. für Is. 28,70 bis 28,90 RM. für Is. 28,90 bis 29,10 RM. für Is. 29,10 bis 29,30 RM. für Is. 29,30 bis 29,50 RM. für Is. 29,50 bis 29,70 RM. für Is. 29,70 bis 29,90 RM. für Is. 29,90 bis 30,10 RM. für Is. 30,10 bis 30,30 RM. für Is. 30,30 bis 30,50 RM. für Is. 30,50 bis 30,70 RM. für Is. 30,70 bis 30,90 RM. für Is. 30,90 bis 31,10 RM. für Is. 31,10 bis 31,30 RM. für Is. 31,30 bis 31,50 RM. für Is. 31,50 bis 31,70 RM. für Is. 31,70 bis 31,90 RM. für Is. 31,90 bis 32,10 RM. für Is. 32,10 bis 32,30 RM. für Is. 32,30 bis 32,50 RM. für Is. 32,50 bis 32,70 RM. für Is. 32,70 bis 32,90 RM. für Is. 32,90 bis 33,10 RM. für Is. 33,10 bis 33,30 RM. für Is. 33,30 bis 33,50 RM. für Is. 33,50 bis 33,70 RM. für Is. 33,70 bis 33,90 RM. für Is. 33,90 bis 34,10 RM. für Is. 34,10 bis 34,30 RM. für Is. 34,30 bis 34,50 RM. für Is. 34,50 bis 34,70 RM. für Is. 34,70 bis 34,90 RM. für Is. 34,90 bis 35,10 RM. für Is. 35,10 bis 35,30 RM. für Is. 35,30 bis 35,50 RM. für Is. 35,50 bis 35,70 RM. für Is. 35,70 bis 35,90 RM. für Is. 35,90 bis 36,10 RM. für Is. 36,10 bis 36,30 RM. für Is. 36,30 bis 36,50 RM. für Is. 36,50 bis 36,70 RM. für Is. 36,70 bis 36,90 RM. für Is. 36,90 bis 37,10 RM. für Is. 37,10 bis 37,30 RM. für Is. 37,30 bis 37,50 RM. für Is. 37,50 bis 37,70 RM. für Is. 37,70 bis 37,90 RM. für Is. 37,90 bis 38,10 RM. für Is. 38,10 bis 38,30 RM. für Is. 38,30 bis 38,50 RM. für Is. 38,50 bis 38,70 RM. für Is. 38,70 bis 38,90 RM. für Is. 38,90 bis 39,10 RM. für Is. 39,10 bis 39,30 RM. für Is. 39,30 bis 39,50 RM. für Is. 39,50 bis 39,70 RM. für Is. 39,70 bis 39,90 RM. für Is. 39,90 bis 40,10 RM. für Is. 40,10 bis 40,30 RM. für Is. 40,30 bis 40,50 RM. für Is. 40,50 bis 40,70 RM. für Is. 40,70 bis 40,90 RM. für Is. 40,90 bis 41,10 RM. für Is. 41,10 bis 41,30 RM. für Is. 41,30 bis 41,50 RM. für Is. 41,50 bis 41,70 RM. für Is. 41,70 bis 41,90 RM. für Is. 41,90 bis 42,10 RM. für Is. 42,10 bis 42,30 RM. für Is. 42,30 bis 42,50 RM. für Is. 42,50 bis 42,70 RM. für Is. 42,70 bis 42,90 RM. für Is. 42,90 bis 43,10 RM. für Is. 43,10 bis 43,30 RM. für Is. 43,30 bis 43,50 RM. für Is. 43,50 bis 43,70 RM. für Is. 43,70 bis 43,90 RM. für Is. 43,90 bis 44,10 RM. für Is. 44,10 bis 44,30 RM. für Is. 44,30 bis 44,50 RM. für Is. 44,50 bis 44,70 RM. für Is. 44,70 bis 44,90 RM. für Is. 44,90 bis 45,10 RM. für Is. 45,10 bis 45,30 RM. für Is. 45,30 bis 45,50 RM. für Is. 45,50 bis 45,70 RM. für Is. 45,70 bis 45,90 RM. für Is. 45,90 bis 46,10 RM. für Is. 46,10 bis 46,30 RM. für Is. 46,30 bis 46,50 RM. für Is. 46,50 bis 46,70 RM. für Is. 46,70 bis 46,90 RM. für Is. 46,90 bis 47,10 RM. für Is. 47,10 bis 47,30 RM. für Is. 47,30 bis 47,50 RM. für Is. 47,50 bis 47,70 RM. für Is. 47,70 bis 47,90 RM. für Is. 47,90 bis 48,10 RM. für Is. 48,10 bis 48,30 RM. für Is. 48,30 bis 48,50 RM. für Is. 48,50 bis 48,70 RM. für Is. 48,70 bis 48,90 RM. für Is. 48,90 bis 49,10 RM. für Is. 49,10 bis 49,30 RM. für Is. 49,30 bis 49,50 RM. für Is. 49,50 bis 49,70 RM. für Is. 49,70 bis 49,90 RM. für Is. 49,90 bis 50,10 RM. für Is. 50,10 bis 50,30 RM. für Is. 50,30 bis 50,50 RM. für Is. 50,50 bis 50,70 RM. für Is. 50,70 bis 50,90 RM. für Is. 50,90 bis 51,10 RM. für Is. 51,10 bis 51,30 RM. für Is. 51,30 bis 51,50 RM. für Is. 51,50 bis 51,70 RM. für Is. 51,70 bis 51,90 RM. für Is. 51,90 bis 52,10 RM. für Is. 52,10 bis 52,30 RM. für Is. 52,30 bis 52,50 RM. für Is. 52,50 bis 52,70 RM. für Is. 52,70 bis 52,90 RM. für Is. 52,90 bis 53,10 RM. für Is. 53,10 bis 53,30 RM. für Is. 53,30 bis 53,50 RM. für Is. 53,50 bis 53,70 RM. für Is. 53,70 bis 53,90 RM. für Is. 53,90 bis 54,10 RM. für Is. 54,10 bis 54,30 RM. für Is. 54,30 bis 54,50 RM. für Is. 54,50 bis 54,70 RM. für Is. 54,70 bis 54,90 RM. für Is. 54,90 bis 55,10 RM. für Is. 55,10 bis 55,30 RM. für Is. 55,30 bis 55,50 RM. für Is. 55,50 bis 55,70 RM. für Is. 55,70 bis 55,90 RM. für Is. 55,90 bis 56,10 RM. für Is. 56,10 bis 56,30 RM. für Is. 56,30 bis 56,50 RM. für Is. 56,50 bis 56,70 RM. für Is. 56,70 bis 56,90 RM. für Is. 56,90 bis 57,10 RM. für Is. 57,10 bis 57,30 RM. für Is. 57,30 bis 57,50 RM. für Is. 57,50 bis 57,70 RM. für Is. 57,70 bis 57,90 RM. für Is. 57,90 bis 58,10 RM. für Is. 58,10 bis 58,30 RM. für Is. 58,30 bis 58,50 RM. für Is. 58,50 bis 58,70 RM. für Is. 58,70 bis 58,90 RM. für Is. 58,90 bis 59,10 RM. für Is. 59,10 bis 59,30 RM. für Is. 59,30 bis 59,50 RM. für Is. 59,50 bis 59,70 RM. für Is. 59,70 bis 59,90 RM. für Is. 59,90 bis 60,10 RM. für Is. 60,10 bis 60,30 RM. für Is. 60,30 bis 60,50 RM. für Is. 60,50 bis 60,70 RM. für Is.



Wir treten mit einer Verkaufs-Aktion an die Öffentlichkeit, die in ihrer Art etwas ganz anderes ist als das bisher Gebotene! Alles, was wir in den langen Jahren unermüdlichen Schaffens an Können und Erfahrung sammelten, alles das ballen wir zusammen in dieser einzigartigen Demonstration! Hier zeigen wir, was „Das gute Haus“ zu leisten imstande ist! Hier gehen wir aus uns heraus: in allen Abteilungen - auch in der Knabenabteilung! In den Vordergrund aber stellen wir fünf vortreffliche Mäntel. Mäntel, die wir den Winter über mit den maßgebenden Fabrikanten schufen! - Die Vorbedingungen sind erfüllt und unser Weg ist vorgezeichnet! Wir bieten Außergewöhnliches! Wir gehen aus uns heraus!

**Regen
Kuli**

Der leichte Wind- u. Wettermantel! Der ideale Diener für alle Wetter... Der garantiert minderdichte und regendichte Mantel! So billig, daß man ihn bequem nebenbei anschaffen kann! Vorrätig in abwaschbarem Lederol und in federleichtem Gummibattir, beige und grau, in hellen und auch in dunklen Tönen. Preis: 15.- 12.- und 9.50



ORIX

Der sportliche Mantel für drei Jahreszeiten! Kein Gummi, sondern etwas Eigenartiges: ein dichtes Popelingerewebe, doppelt gelegt - auch in den Ärmeln. Helle Töne! Waschbar! Winddicht! Regendicht! Flotte Slipform mit reitem Rücken, Kragen zum Hochschließen 39.- 29.- 19.-

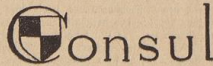


Eltoro

Der starke Strapazier-Mantel! Das Ideal eines wirklichen Gebrauchsmantels: widerstandsfähig und elegant zugleich! Eine erstklassige Werktatarbeit mit erstklassigen Zutaten und Stoffen: Kräftige Cheviots und Wipcorde! Reine Wolle! Eine Sonderheit des guten Haus! Preis: 95.- 85.- 75.- 65.-



Der gute Mantel für jede Witterung! Der Mantel für Reite, Sport und Alltag! Der Universal-Mantel für den guten Geschmack! Der Gabardin, wie er im Buche steht: Raglan- und Slipform, flott und weit geschnitten! Gut imprägniert: garantiert regendicht! Ein wirklich guter Mantel zu 55.- 47.- und 39.-



Der klassische Mantel für die anspruchsvollsten Herren. Unanfechtbar in bezug auf wirkliche Eleganz und wirkliche Qualität! Ausserlebens, kultivierter Geschmack! Unauffällig! Eine feste angenehme und sympathische Erscheinung! Ein wirklicher Consul! Ein wirklich vornehmer Mantel! Preis: 95.- 85.- 75.- 65.-

= Dyckhoff =

Das gute Haus für Herren- und Knabenkleidung * Bremen, Obernstraße 92a bis 98

BREMEN / Am Brill 8-12

